

KLEINE MITTEILUNGEN

Mogersdorfer Symposion zum zweiten Mal in Graz

Von Hans C h m e l a r, Mattersburg

Von 30. Juni bis 4. Juli 1987 war die steiermärkische Landeshauptstadt Graz zum zweiten Mal Tagungsort des bedeutsamsten wissenschaftlichen Kongresses auf dem Gebiet der Geschichte im pannonischen Raum. Das 19. Internationale Kulturhistorische Symposion Mogersdorf stand heuer unter dem Generalthema: „Markt- und Städtewesen im pannonischen Raum vom Hochmittelalter bis in die Türkenzeit (13.—16. Jahrhundert)“ Tagungsort war das beispielhaft renovierte Meerscheinschlössl im Universitätsviertel der Landeshauptstadt.

Besonders die Eröffnung am Dienstag, dem 30. Juni, unterstrich die politische Bedeutung dieser wissenschaftlichen Plattform zwischen den Bundesländern Burgenland und Steiermark, den Sozialistischen Republiken Kroatien und Slowenien sowie dem ungarischen Komitat Vas. Die offizielle Eröffnung des Symposions nahm der Landeshauptmann der Steiermark, Dr. Josef K r a i n e r, vor. Er sagte dabei, daß die brückenschlagende Funktion der Wissenschaftler ein wichtiger Beitrag zum gegenseitigen Verstehen im pannonischen Raum sei. Der Beitritt des Burgenlandes und der ungarischen Komitate Vas und Győr-Sopron zur ARGE Alp sei ebenfalls von besonderer Wichtigkeit.

Der burgenländische Kulturreferent, Landesrat Hans S i p ö t z, verwies darauf, daß das Burgenland ohne urbane Zentren zu Österreich kam. Urbanität kennzeichne in der Menschheitsgeschichte stets den Aufbruch zu neuen sozialen Ordnungen. Für das Komitat Vas ergriff Präsident Dr. Zoltán B o r s das Wort. Für Slowenien und Kroatien sprachen Mitglieder der Regierungen dieser Republiken. Im Rahmen der Eröffnungsfeier zeichnete Landeshauptmann Dr. Krainer 13 Mitglieder des internationalen Organisationskomitees mit hohen steirischen Landesehrenzeichen aus. Aus dem Burgenland erhielten der Vorstand des Landesarchivs, Hofrat Dr. August E r n s t, und Oberregierungsrat Dr. Johann S e e d o c h das Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark.

Das Einführungsreferat zum Generalthema hielt der Grazer Universitätsprofessor Dr. Herwig E b n e r. Er behandelte die Entwicklung der Städte, beginnend von den räumlichen und topographischen Voraussetzungen bis zur Entwicklung von Herrschafts- und Wirtschaftszentren. Im pannonischen Raum haben sich bis zum 16. Jahrhundert verschiedene Stadttypologien entwickelt.

Viel Anerkennung fand das Referat von Oberregierungsrat Dr. Harald P r i c k l e r vom Landesarchiv zum Thema: „Die österreichisch-steirischen Grenzstädte und der burgenländisch-westungarische Raum. Aspekte zur Stadt — Landbeziehung über die Landesgrenzen hinweg“. Dr.

Prickler behandelte dabei besonders die Bedeutung des grenzüberschreitenden Weinhandels. Zweiter Referent für das Burgenland war Dr. Ernő D e - á k. Er sprach über Stadtwerdung und Stadtbegriff im burgenländisch-westungarischen Raum und untersuchte besonders die historischen Voraussetzungen der zehn heutigen Stadtgemeinden. Die bedeutendste Stadt in Westungarn war im Spätmittelalter jedoch Sopron-Ödenburg.

Die Referenten der einzelnen Länder beschäftigten sich mehrheitlich mit den spezifischen Voraussetzungen und den Stadtbegriffen in ihren Ländern oder Komitaten. Den Anfang machte Univ. Prof. Dr. Jenő S z ü c s aus Budapest, der generell über das Werden des ungarischen Städtetetzes im pannonischen Raum sprach. Über die Problematik der Städtegeschichte Sloweniens referierte der Laibacher Univ. Prof. Dr. Vasilij M e l i k. Die Entwicklung der städtischen Siedlungen in Slawonien vom 13. bis zum Ende des 16. Jahrhunderts skizzierte Univ. Prof. Dr. Josip A d a m ě k aus Zagreb. Dieser Vortrag befaßte sich vor allem mit den charakteristischen Merkmalen in den kontinentalen Gebieten Kroatiens. Im Binnenland trat in den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts eine tiefe Krise in der Entwicklung der Städte und städtischen Siedlungen ein.

Univ. Doz. Dr. Günther C e r w i n k a aus Graz hatte „Das Städtewesen der Steiermark bis zur frühen Neuzeit“ zum Thema. In seinem straff geführten Vortrag behandelte er die Voraussetzungen, die Entstehung, die Funktionen und die „Typen“ der Städte. Zu allgemein stadtgeschichtlichen Phänomenen führte er typische steirische Beispiele an. Über die Marktflecken in den Komitaten Vas, Zala, Somogy und Veszprém sprach Univ. Prof. Dr. András K u b i n y i aus Budapest. In dieser Region in Südwesttransdanubien des mittelalterlichen Ungarn gab es keine einzige vollberechtigte Stadt, was auch deswegen außergewöhnlich ist, da es zu dem meistbesiedelten Gebieten des Landes zählte. Einige Probleme der Gewerbe- geschichte Sloweniens berührte Dr. Darja M i h e l i ć aus Laibach in ihrem Referat. Univ. Prof. Dr. Ivan K a m p u š aus Zagreb sprach über die Sozial- und Wirtschaftsentwicklung von Gradec, einer Siedlung nahe Zagreb, vom 13. bis zum Ende des 16. Jahrhunderts. Das bischöfliche Zagreb wurde von Tataren 1242 zerstört. Auf einem danebenliegenden Hügel errichteten die Bewohner aus der zerstörten Stadt mit anderen Flüchtlingen eine Siedlung, die allmählich befestigt wurde und den Namen Gradec erhielt. Das Abschlußreferat von Dr. Helmut H u n d s b i c h l e r aus Krems beschäftigte sich mit der Stadtkultur und dem städtischen Alltag im spätmittelalterlichen Österreich.

Neben dem wissenschaftlichen Programm gab es für die Teilnehmer am Freitag, dem 3. Juli, einen internationalen Konzertabend in der Stadthalle von Fürstenfeld. Exkursionen führten ebenfalls nach Fürstenfeld sowie nach Bärnbach und nach Deutschlandsberg.

Das nächstjährige Symposium Mogersdorf findet Anfang Juli 1988 in der kroatischen Stadt O s i j e k statt. Thema ist die Entwicklung der bürgerlichen Welt vom 16. Jahrhundert bis zur Französischen Revolution (1789).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Chmelar Hans

Artikel/Article: [Mogersdorfer Symposion zum zweiten Mal in Graz 126-127](#)